



DrugNet Europpe

Europäische Beobachtungsstelle
für Drogen und Drogensucht

Zweimonatlich erscheinender Newsletter der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

Juli – August 1998 • Nr. 12

ISSN 0873-5395

UN-DROGENGIPFEL:

Mitgliedstaaten für Reduzierung von Angebot und Nachfrage bei illegalen Drogen zum Jahr 2008

Am 10. Juni endete die Sonder-tagung der UNO-Generalversammlung zur Drogenbekämpfung (UNGASS), auf der führende Repräsentanten aus rund 150 Staaten eine Reihe abgestimmter Aktionen für die globale Inangriffnahme der Drogenproblematik im kommenden Jahrzehnt vereinbarten. Auf der Tagesordnung der UNGASS, mit der das zehnjährige Bestehen des 1988 geschlossenen Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen den unerlaubten Verkehr mit Suchtstoffen und psychotropen Substanzen begangen wurde, standen die Bewertung der globalen Drogensituation, die Überprüfung des derzeitigen Drogenkontrollregimes und die Erarbeitung einer richtungweisenden Strategie für das 21. Jahrhundert.

Auf diesem „Drogengipfel“ wurden drei international bedeutsame Dokumente angenommen - eine Politische Erklärung, eine Erklärung über die Grundsätze der Reduzierung der Drogennachfrage und eine fünfteilige EntschlieÙung über kollektive Maßnahmen zur Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit im Kampf gegen Drogen weltweit.

Unter anderem verabschiedeten die Teilnehmer Aktionspläne zur Bekämpfung von Stimulanzien vom Amphetamintyp (ATS), zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit bei der Vernichtung illegaler Drogenkulturen und Schaffung alternativer Entwicklungsmöglichkeiten, zur Kontrolle von Vorprodukten, zur Förderung der justitiellen Zusammenarbeit und zur Bekämpfung der Geldwäsche.

Mit der Annahme der Politischen Erklärung gingen die Mitgliedstaaten die Verpflichtung ein, bis zum Jahr 2008 eine bedeutende und meÙbare Reduzierung von Angebot und Nachfrage

bei illegalen Drogen herbeizuführen. In dieser Erklärung werden die Staaten aufgerufen, ihre Gesetze und Programme bis zum Jahr 2003 so auszubauen, daß sie über eine Basis für die Bekämpfung der Geldwäsche und der synthetischen Drogen, für verbesserte Präventionsmaßnahmen unter Jugendlichen und für eine verstärkte internationale Zusammenarbeit bei der Festnahme und strafrechtlichen Verfolgung von Drogen-



händlern verfügen. Zugleich wurde auf der Tagung über Varianten in der Gestaltung von Drogenpolitik berichtet, die verdeutlichen, auf welcher unterschiedlichen Weise die Drogenproblematik weltweit in Angriff genommen wird.

Die Erklärung über die Grundsätze der Reduzierung der Drogennachfrage bietet den Regierungen Unterstützung bei der Aufstellung bzw. Erweiterung von Programmen zur Reduzierung der Nachfrage bis zum Jahr 2003. Sie enthält Standardvorgaben, die die Erarbeitung wirksamer Präventions-, Therapie- und Rehabilitationsprogramme erleichtern sollen, wobei auch eine ausreichende finanzielle Absicherung gefordert wird. In diesem Grundsatzdokument wird ein ausgewogenes Konzept vorgeschlagen, bei dem erstmalig davon ausgegangen

wird, daß sowohl die Verbraucher- als auch die Erzeugerländer Verantwortung übernehmen müssen.

EBDD-Direktor Georges Estievenart stellte sich auf der UNGASS in New York voll hinter diese Grundsatzklärung und hob insbesondere die Aussage hervor, daß Programme zur Reduzierung der Drogennachfrage stets auf einer regelmäßigen Bestimmung von Art und Umfang des Drogenkonsums bzw. -mißbrauchs und der drogenbedingten Probleme in der Bevölkerung beruhen sollten. „Wir alle begrüßen die konkreten Schritte, die in New York unternommen wurden, um auf nationaler und internationaler Ebene ein ausgewogeneres Konzept zur Bewältigung der globalen Drogenproblematik zu erarbeiten und umzusetzen,“ sagte er. „Konsequent verwirklicht, wird uns die Erklärung über die Grundsätze der Reduzierung der Drogennachfrage diesem Ziel erheblich näherbringen. Sie gibt uns die reale Chance, unsere politischen Absichten in konkrete Aktionen und harte Fakten umzusetzen.“

Im Zusammenhang mit der Überprüfung des derzeitigen Drogenkontrollregimes befaßte sich die Generalversammlung mit dem Bericht einer Expertengruppe, die beauftragt worden war, die Arbeit des UN-Drogenkontrollprogramms (UNDCP) zu beurteilen und Vorschläge zur Stärkung des UN-Mechanismus für die internationale Drogenkontrolle zu unterbreiten. In dem Bericht wurde u. a. hervorgehoben, daß man die Arbeit des UNDCP durch institutionelle Veränderungen und eine besser geregelte Finanzierung effektiver gestalten und es ihm so ermöglichen könne, seinem Mandat und seiner Verantwortung uneingeschränkt nachzukommen.

Diese Sondertagung, organisiert von dem in Wien ansässigen UNDCP, war die bisher größte multilaterale Zusammenkunft zu Fragen der Bekämpfung des illegalen Drogenhandels und des Drogenmißbrauchs.

Weitere Informationen: <http://undcp.org/undcp/gass/content.htm/>

SEMINAR ZUR EVALUATION VON EDDRA

Am 14./15. Mai fand am Sitz der Beobachtungsstelle in Lissabon ein Seminar zur Evaluation der Machbarkeitsphase des EDDRA - des elektronischen Informationssystems der EBDD über Aktionen zur Reduzierung der Drogennachfrage - statt.* Daran nahmen Experten teil, die im Auftrag der Nationalen Knotenpunkte Projektdaten in das System eingegeben bzw. aktualisiert hatten und nun ihre Erfahrungen in bezug auf technische, inhaltliche und strategische Aspekte austauschten.

Die Teilnehmer hatten nicht die geringsten Zweifel am Nutzen und künftigen Potential dieses Systems, das Drogenexperten die Möglichkeit zur Vernetzung und zum Austausch von *Know-how* bietet. Außerdem gewährt es politischen Entscheidungsträgern, Fachkreisen und interessierten Bürgern Einblick in ein breites Spektrum effektiver einzelstaatlicher Maßnahmen zur Reduzierung der Nachfrage, wodurch es diesem Bereich in ganz Europa zu größerer Geltung verhilft.

Am meisten werden vom EDDRA-System jedoch die Fachleute profitieren, die dort Anregungen für neue Projekte finden, sich über die Erfahrungen anderer informieren und ihre eigenen Projekte stärker publik machen können. Die Seminarteilnehmer gelangten zu dem Schluß, daß das System eine wertvolle Informationsquelle für Auskunftsdienste, Einrichtungen und Experten darstellt und eine fundierte Grundlage für die Entscheidungsfindung und Planung bietet, da ihm auch Angaben zum Finanz-, Personal- und Evaluationsbedarf von Drogenhilfeprojekten entnommen werden können. Nicht zuletzt wird dem EDDRA-System auch insofern praktischer Wert zugesprochen, als es nicht nur zur Verbesserung des horizontalen Informationsaustauschs zwischen Fachleuten und Forschern im Bereich der Reduzierung der Nachfrage beiträgt, sondern auch den vertikalen Informationsfluss zwischen politischen Entscheidungsträgern, EBDD, Programmleitern und der allgemeinen Öffentlichkeit in der Europäischen Union verbessert.

* EDDRA – „Exchange on Drug Demand Reduction Action“ (Datenaustausch zu Aktionen zur Reduzierung der Drogennachfrage). <http://www.sema.be/eddra/>.

Handbuch per E-mail verfügbar

Das EBDD-Handbuch für die Evaluation der Drogenprävention kann jetzt per E-Mail in allen 11 EU-Sprachen angefordert werden (Gregor.Burkhart@emcdda.org)*. Die Übersetzungen wurden von den Teilnehmern der Machbarkeitsphase des Projekts bearbeitet und den sprachlichen und terminologischen Gepflogenheiten der einzelnen Mitgliedstaaten angepaßt. So entstanden gut lesbare Sprachfassungen auf angemessenem wissenschaftlichen Niveau.

Das *Handbuch* versetzt Präventionsfachleute überall in Europa in die Lage, die Qualität ihrer Präventionsprojekte durch eine fundierte Evaluationstätigkeit zu steigern. In der bevorstehenden Durchführungsphase wird das *Handbuch* per Post und E-Mail in der EU verbreitet und Benutzern werden auf Anfrage auch Ratschläge erteilt.** Wie sich das *Handbuch* bei der Durchführung von Programmen auswirkt, soll mit Hilfe eines einzuwendenden Antwortbogens erfaßt werden, der von der EBDD und ihren Partnern ausgewertet wird.

Gregor Burkhart

* Liegt in Form von „.doc“-Dateien vor.
** shaw@ift.isar.de oder teresa.s.ii-ceps@jet.es

BRITISCHE ZEHNJAHRES- STRATEGIE ZUR DROGEN- BEKÄMPFUNG VORGELEGT

Die britische Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union stellte auf einer von ihr veranstalteten Konferenz am 18./19. Mai in Brighton (UK) ihre neue Strategie zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs im kommenden Jahrzehnt vor.

Rund 130 Interessenten aus der Europäischen Union sowie Mittel- und Osteuropa beteiligten sich an dieser Zusammenkunft, deren Schwerpunktthemen Prävention, besonders gefährdete Gruppen und soziale Ausgrenzung waren. Es wurde hervorgehoben, daß eine der wichtigsten Aufgaben darin besteht, besonders

drogengefährdete Jugendliche zu ermitteln und spezifische Risiko- und Schutzfaktoren zu untersuchen. Auch der von Politikern und Fachleuten oft ungenügend beachtete Mißbrauch von Schnüffelstoffen kam zur Sprache, wobei Experten aus dem Vereinigten Königreich und anderen europäischen Ländern über Beispiele für eine gute Präventionspraxis berichteten.

Der neue britische „Drogenzar“* Keith Hellawell nannte als wichtigste Elemente der britischen Drogenstrategie die gezielte Prävention unter Jugendlichen, die Verringerung der Drogengefahr in den Kommunen, die Therapie und die Reduzierung des Angebots. In seiner Ansprache unterstrich er die Rolle der EBDD bei der Aufklärung über die gesellschaftlichen Folgen des Drogenkonsums und über die Auswirkungen verschiedener einzelstaatlicher Initiativen zu dessen Bekämpfung.

Joyce Quin, Staatsministerin im britischen Innenministerium, wies darauf hin, daß die britischen Aktivitäten mit den Prioritäten der Präsidentschaft der Europäischen Union - EU-Erweiterung und Festlegung der Schlüsselemente der neuen EU-Drogenbekämpfungsstrategie für den Zeitraum 2000-2004 - im Einklang stehen.

Margareta Nilson

* Die Bezeichnung „Drogenzar“ wurde für Anti-Drogen-Koordinatoren eingeführt. Keith Hellawell, der während der britischen Präsidentschaft für diesen Posten nominiert wurde, sorgt dafür, daß staatliche Aktionen auf nationaler und internationaler Ebene aufeinander abgestimmt werden. Als hochrangiger Polizeibeamter führt er den Vorsitz im Drogenunterausschuß der britischen Association of Chief Police Officers (ACPO).



Das Strategiepapier der Britischen Regierung, „Tackling Drugs to Build a Better Britain“ können Sie im Internet unter der Adresse <http://www.officialdocuments.co.uk/document/cm39/3945/3945.htm> konsultieren.

Seminar über Drogenforschung, Drogenpolitik und Erarbeitung dynamischer Modelle

Rund 50 Experten für dynamische Modelle und für Drogenforschung kamen vom 7.-9. Mai in Lissabon zu einem Seminar mit dem Titel „Drogenforschung, Drogenpolitik und Erarbeitung dynamischer Modelle“ zusammen, das die EBDD zusammen mit der Universität von York veranstaltete.* Das Ziel bestand darin, auf der Grundlage eines 1997 durchgeführten Übersichtsprojekts Anwendungsmöglichkeiten für dynamische Modelle in der Drogenforschung und Drogenpolitik zu erörtern, neue Ideen und Initiativen hervorbringen und die Vernetzung zwischen Modellbildnern und Nichtmodellbildnern bei künftigen Projekten zu erleichtern.

Das Zusammenwirken zwischen den beiden letztgenannten Gruppen erwies sich als eine der größten Herausforderungen, die zu interessanten Diskussionen über Einschränkungen bei den verfügbaren Daten und dem theoretischen Wissen zum Drogenphänomen



führten. Betont wurde, daß es gerade bei schwierigen politischen Entscheidungen darauf ankommt, die Ergebnisse der Modellanwendungen in gut verständlicher, nicht fachspezifischer Form darzulegen.

Während des Seminars fanden Workshops in den sechs Bereichen statt, die bei dem Projekt von 1997 vorgeschlagen worden waren: Trends in der Inzidenz/im Zeitverlauf; geographische Streuung; Hepatitis/HIV; Kosten/Kosten-Nutzen; ökonomische Aspekte /Drogenmärkte; soziale Prozesse/Initiierung von Drogengebrauch. Es wurden zahlreiche Vorschläge für Tätigkeitsschwerpunkte erarbeitet.

Die EBDD hat Projekte in Auftrag gegeben, bei denen die zeitliche und räumliche Dynamik des Drogenkonsums anhand von Modellen untersucht werden soll. Diese Projekte werden im Rahmen kleiner Experten-netze durchgeführt. Darüber hinaus nahm die GD XII der Europäischen Kommission (Wissenschaft, Forschung und Entwicklung) einen Vorschlag an, wonach die weitere Arbeit dieser Netze sowie Arbeiten zur Schätzung der Prävalenz des problematischen Drogenkonsums gefördert werden sollen. Die Einzelbeiträge des Projekts von 1997 werden demnächst in Form einer wissenschaftlichen Monographie der EBDD erscheinen, in die auch die Ergebnisse des Seminars einfließen sollen.

Lucas Wiessing

* Bei der Erarbeitung dynamischer Modelle handelt es sich um eine Methode zur Vereinfachung komplexer Prozesse, wobei die Bestandteile eines Prozesses und die Beziehungen zwischen ihnen als mathematisches „Modell“ beschrieben werden. Durch Experimentieren mit dem Modell gelangt man zu Schlußfolgerungen, wie sie die unmittelbare Beobachtung von Drogenkonsumenten nicht ermöglichen würde.

über dessen Initiativen zu informieren, zugleich aber auch aus dem Wunsch heraus, mehr über Drogenbekämpfungsmaßnahmen in Europa zu erfahren, zur Erweiterung des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen den USA und Europa in der Frage der illegalen Drogen beizutragen und der hiesigen Öffentlichkeit die Zielsetzungen der 1998 verabschiedeten Drogenbekämpfungsstrategie der USA nahezubringen.

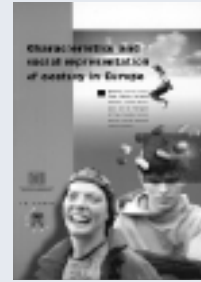
Bei der EBDD wird er von den einzelnen Abteilungen mit der Tätigkeit der Agentur vertraut gemacht und tauscht sich auf einem inoffiziellen Forum mit ranghohen Vertretern über Drogenfragen aus, die sowohl für die USA als auch für die EU von Belang sind.

US-DROGENZAR ZU BESUCH BEI DER EBDD

Der Direktor des US Office of National Drug Control Policy (ONDCP), General Barry R. McCaffrey, stattet der EBDD am 17. Juli einen Besuch ab, nachdem er in Wien, Zürich und Amsterdam mit Verantwortlichen aus dem Drogenbereich, medizinischem Fachpersonal, Vertretern der Strafverfolgungsbehörden und Drogenberatern zusammengetroffen ist.

Er unternimmt diese Europareise, um das UNDCP zu besuchen und sich

BÜCHERBORD



Characteristics and Social Representation of Ecstasy in Europe

Dieser Band ist das Ergebnis eines von der Europäischen Kommission finanzierten und vom europäischen IREFREA-Netz durchgeführten Forschungsprojekts zum Thema Ecstasy, bei dem dieses Phänomen und seine Verbreitung in Frankreich, Italien, den Niederlanden, Portugal und Spanien beurteilt und Vergleiche angestellt wurden.

Bei 1 627 stichprobenartig ausgewählten Jugendlichen aus fünf europäischen Städten wurde untersucht, welche Motive und Einstellungen sich mit dem Konsum synthetischer Drogen verbinden und inwiefern hier Unterschiede zum Konsum härterer Drogen bestehen. Dabei zeigte sich in aller Deutlichkeit, wie wichtig Programme und Präventionsstrategien für jugendliche Drogenkonsumenten sind.

Characteristics and Social Representation of Ecstasy in Europe ist in 12 Abschnitte gegliedert, in denen unter anderem die sozio-demographischen Hintergründe, die Merkmale des Ecstasy-Konsums und die Erfahrungen mit Präventionskampagnen in Europa behandelt werden.

Herausgegeben von: IREFREA und der Europäischen Kommission. **Autoren:** Autorenkollektiv. **Datum:** 1998. **Sprache:** Englisch. **Preis:** Kostenlos. **ISBN:** 84-605-7393-1.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Amador Calafat oder Maria Pau Sureda, IREFREA ESPAÑA, Rambla No. 15-2º, 3ª, 07003 Palma de Mallorca, Spanien.

Tel.: ++ 34 971 727 434. Fax: ++ 34 971 718 073. E-Mail: irefrea@telprof.eurociber.es

Die EBDD ist für die Auswahl der Publikationen für das Bücherbord und den Textkommentar zuständig. Für den Inhalt der Bücher und die darin geäußerten Ansichten sind jedoch die Autoren selbst verantwortlich.

DIE EBDD UND IHRE PARTNER

Phare-Projekt

Vom 16.-18. April 1998 fand in Warschau das erste regionale Seminar des Phare-Projekts für technische Unterstützung bei der Reduzierung der Drogennachfrage statt, an dem die EBDD als einer der Projektevaluatoren teilnahm. Die drei wichtigsten Zielsetzungen dieses aus vier subregionalen Projekten zusammengesetzten Gesamtprogramms lauten:

- verstärkte Vernetzung (erstens durch Schaffung subregionaler Netze zur Reduzierung der Nachfrage, die sich mit den Themen: gemeindenaher Drogenprävention, ambulante Therapie, Schadensreduzierung und innovative Ausbildungsmethoden befassen; zweitens durch Errichtung von Resource Centres zu diesen Themen);
- Erarbeitung von Konzepten und Strategien von Drogenpolitik, die dem politischen und wirtschaftlichen Wandel in den betreffenden Ländern angepasst sind;
- Stärkung der Expertenkompetenz in der Konzipierung, Durchführung, Leitung und Evaluation von Projekten zu den genannten Schwerpunktthemen.

Die für die Evaluation zuständige Gruppe äußerte den Wunsch, daß das EBDD-Handbuch für die Evaluation der Drogenprävention als Grundlage für die Dokumentation und Evaluation der subregionalen Projekte dienen sollte. Ferner bewertete sie Entwicklungen im konzeptionellen und strategischen Bereich, indem sie politische Entscheidungsträger zu den Auswirkungen des Gesamtprogramms befragte, und entwarf Fragebögen zur Ermittlung der Kompetenzsteigerung bei den Hauptverantwortlichen der Projekte. Auf dem Methodik-Seminar des Projekts vom 26.-30. Mai 1998 in Sofia (Bulgarien) wurde eine spezielle Schulung zum Umgang mit dem Handbuch durchgeführt.

Da es sich um ein dezentrales, partizipatorisches und flexibles Projekt handelt, verzichtete die Evaluationsgruppe auf die Vorgabe einer starren Struktur. Vielmehr sieht sie ihre Aufgabe darin, die Projektteilnehmer zur Selbstevaluation zu befähigen und dabei überwachend, anleitend und informierend tätig zu werden.

Margareta Nilson

MOEL-KNOTENPUNKTE AUF DIE ARBEIT MIT DER EBDD VORBEREITET

In der derzeitigen letzten Phase des Phare-Projekts für Drogeninformationssysteme (DIS) bemühen sich die beteiligten mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL) aktiv um die Koordinierung mit der Tätigkeit der EBDD und der REITOX-Knotenpunkte. Die EBDD will verstärkt darauf hinarbeiten, daß bis September 1998 alle Voraussetzungen für die Aufnahme direkter Arbeitsbeziehungen zu den MOEL vorhanden sind.

Auch in den MOEL wird die wichtigste Aufgabe der Knotenpunkte in der Erarbeitung *Nationaler Berichte* bestehen, die die Grundlage für den diesjährigen *EBDD-Jahresbericht über den Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union* bilden. Dadurch erfährt der geographische Erfassungsbereich des Jahresberichts, bei dessen Erstellung die Knotenpunkte in den MOEL und in der EU erstmalig zusammenarbeiten werden, eine erhebliche Erweiterung.

Unter Anleitung des niederländischen, französischen, deutschen und schwedischen Knotenpunktes sollen subregionale Berichte sowie ein Gesamtbericht für Mittel- und Osteuropa entstehen. Außerdem haben die MOEL ihre *Information Maps** aktualisiert, und ihre einheimischen Experten beteiligen sich in zunehmendem Maße an den Seminaren und Projekten der EBDD.

Im Verlaufe der abschließenden Projektphase** wird die koordinierende

Einrichtung (eesv MSDP) eine Datenbank mit Informationen aus den *Nationalen Berichten* aufbauen und ein interaktives Diskussionsforum zum Thema Drogen ins Leben rufen. Vorgesehen sind auch die Weiterentwicklung der Homepage und die Erweiterung der E-Mail-Funktion (fad.phare.org).

Eines der wichtigsten Anliegen des Projekts besteht darin, den MOEL-Knotenpunkten Anerkennung auf hoher politischer Ebene zu verschaffen und so zur Sicherung ihrer Zukunft beizutragen. Zwar haben diese Zentren bereits die Arbeit aufgenommen (und verfügen zum Teil über eine rechtliche Grundlage), doch werden das Engagement der EBDD beim DIS-Projekt und die bevorstehende Verabschiedung ihrer Leitlinien zur Rolle und zu den Aufgaben der Knotenpunkte diesen Prozess erheblich begünstigen.

Katrina Donnelly

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Ann Mennens, Project Co-ordinator, eesv MSDP, Prins Hendrik Laan, 23, 1075 AZ Amsterdam, Niederlande.
Tel.: ++ 31 20 675 0415. Fax: ++ 31 20 675 6986.

* Die 1996 eingeführte *Information Map* ist ein von der EBDD entwickeltes Instrument zur systematischen Erfassung der vorhandenen Informationsquellen, der Art der verfügbaren Daten und der Informationswege in den einzelnen Ländern.

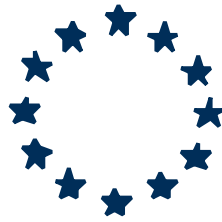
** Die gegenwärtige Phase beinhaltet den Ausbau des bisher Erreichten und die Einführung neuer Aktivitäten, zu denen u. a. ein „Aufholprogramm“ für Bosnien-Herzegowina und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien zählt. Vorgesehene Bestandteile des Aufholprogramms sind die Ermittlung maßgeblicher Experten, ein nationales Ausbildungsprogramm, die Bereitstellung technischer Ausrüstungsgegenstände und der Anschluß an das technische Netzwerk fad.phare.org.



Treffen von WHO- Finanzgebern

Finanzgeber und weitere interessierte Partner des WHO-Programms gegen Drogenmißbrauch (WHO/PSA) hielten am 8. April in Genf eine Tagung ab, zu der Regierungen, NRO und internationale Organisationen ihre Vertreter entsandten. Die EBDD, die seit kurzem mit der WHO auf dem Gebiet der Therapie-Evaluation zusammenarbeitet, nahm erstmalig an einer solchen Zusammenkunft teil. Vertreten waren Australien, Dänemark, Deutschland, Norwegen, Spanien, Schweden, die Schweiz und das Vereinigte Königreich. Australien führte den Vorsitz bei dieser Tagung, auf der das Arbeitsprogramm des PSA vorgestellt und die im Jahre 1997 erzielten Fortschritte dargelegt wurden. Costa Silva, Leiter der Mental Health Division, verlieh seinem Wunsch nach aktiver Einbeziehung der Finanzgeber in die Arbeit des WHO/PSA Ausdruck.

Petra Paula Merino



Treffen der Ständigen Korrespondenten der Pompidou-Gruppe

Die EBDD war als Beobachter beim 41. Treffen der Ständigen Korrespondenten der Pompidou-Gruppe zugegen, das vom 5.-7. Mai beim Europarat in Straßburg stattfand. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die Arbeit und die Zukunft der Untergruppe „Epidemiologie“, wobei es insbesondere um die Frage ging, wie sich Überschneidungen mit der diesbezüglichen Arbeit der EBDD vermeiden lassen. Momentan befindet sich eine Vereinbarung in Vorbereitung, in der die EBDD und die Pompidou-Gruppe Bereiche der Zusammenarbeit festlegen und ihre jeweiligen Aufgaben bei der Untersuchung der Drogenproblematik abgrenzen, um einander besser ergänzen zu können*.

Chloé Carpentier

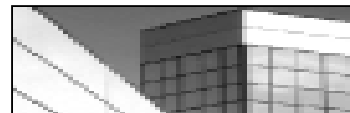
* Am 13. März 1998 wurde eine ähnliche Vereinbarung zwischen der EBDD und dem UNDCP unterzeichnet. Siehe *DrugNet Europe* Nr. 11.

Neue Leitlinien der Pompidou-Gruppe für die Städte-Berichte

Ein Experten-Team der Pompidou-Gruppe nahm kürzlich eine Überarbeitung und Aktualisierung der Leitlinien für die Städte-Berichte vor, auf die sich die Gruppe bei ihrer „Städteübergreifenden Studie zu Tendenzen des Drogenmißbrauchs“ stützt. In fünfjährigen Abständen wird im Rahmen dieser Studie eine detaillierte Analyse der Drogensituation in einem Netz von Städten in der Europäischen Union sowie Mittel- und Osteuropa vorgelegt.

Beteiligt sind vor allem Großstädte, die zwar nicht für sich in Anspruch nehmen, für ihre jeweiligen Länder repräsentativ zu sein, deren integrierte Analyse verschiedener Indikatoren der lokalen Ebene dennoch Rückschlüsse auf die nationale Drogenproblematik ermöglicht. Die EBDD hat sich aktiv an der Überarbeitung der Leitlinien für die Städteberichte beteiligt, um die Kompatibilität mit den Leitlinien für die Nationalen Berichte ihres REITOX-Netzes zu verbessern.

Julian Vicente



BELGISCHER MINISTER ZU BESUCH BEI DER EBDD

Der für die Region Brüssel zuständige belgische Minister Eric Tomas besuchte am 18. Mai die EBDD, um sich über ihre Tätigkeit ins Bild setzen zu lassen. Den Anstoß zu diesem Besuch hatte das „Egmont-Seminar“ vom Februar 1998 gegeben, das die belgische NRO Alizés auf Ersuchen

des Ministers organisiert hatte und an dem die EBDD aktiv teilgenommen hatte.* Eines der dort behandelten Themen war die Sammlung drogenbezogener Daten in Belgien und in der EU.

Der Minister bekundete starkes Interesse an den Aktivitäten der Beobachtungsstelle und ihren bisherigen Leistungen und erklärte seine Absicht, für sie die Verbindung zu seinen im Gesundheitsressort tätigen Kollegen auf föderaler Ebene und in den Gemeinschaften zu halten, um den Beitrag Belgiens zur Arbeit der EBDD zu erhöhen. Insbesondere informierte er sich über die Methoden der Sammlung drogenbezogener Daten aus den EU-Mitgliedstaaten, da ihn die Frage

beschäftigte, wie man Informationen aus verschiedenen Quellen auf regionaler und nationaler Ebene besser zusammenfassen könnte. Seiner Ansicht nach wäre es für die Mitgliedstaaten von Vorteil, ein harmonisiertes Datenerfassungssystem auf nationaler und europäischer Ebene einzuführen, damit die EBDD ihre Aufgaben vollständig erfüllen kann und die politischen Entscheidungsträger in den einzelnen Ländern auf vergleichbarere Informationen für ihre Politikplanung zurückgreifen können.

Kathleen Hernalsteen

* Seminar „Faktenwissen für die Erarbeitung einer globalen Strategie“, Palais d'Egmont, Brüssel, 13./14. Februar 1998.

DIE ORGANE DER EBDD

Arbeitsgruppe des Verwaltungsrates zur Rolle der Nationalen Knotenpunkte

Am 7. Mai fand in Straßburg die dritte Zusammenkunft der Arbeitsgruppe statt, die im Januar 1998 auf der 12. Sitzung des EBDD-Verwaltungsrates gegründet worden war, um die Rolle und die Finanzierung der Nationalen Knotenpunkte und ihre Aufgaben innerhalb des Frühwarnsystems zu neuen synthetischen Drogen zu erörtern. Der wichtigste Auftrag der Gruppe lautet, im Rahmen der seit Dezember 1996 laufenden Untersuchung zum Thema „Die Rolle der Nationalen Knotenpunkte“ ein Arbeitsdokument zu erstellen. Es wird damit gerechnet, daß der Verwaltungsrat noch in diesem Jahr ein endgültiges Dokument zur Rolle dieser nationalen Beobachtungsstellen annimmt.

Auf den bisherigen drei Zusammenkünften wurden die Aufgaben, die Struktur, die Finanzierung, die Organisation und die Funktionsweise der



Nationalen Knotenpunkte als Bestandteile des REITOX-Netzes von allen Seiten beleuchtet. Dabei stellte sich heraus, daß vergleichbare, hochwertige Daten zu bestimmten Schlüsselindikatoren benötigt werden. Zwar kam ein vorläufiges Arbeitspapier zur Vorlage in der Verwaltungsratssitzung vom 2.-3. Juli zustande, doch konnten sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe nicht auf die endgültige Fassung einigen, da einige Aspekte der „Kernaufgaben“ und der Finanzierung von REITOX noch der Klärung bedurften. Im Oktober 1998 soll das Dokument dem Verwaltungsrat zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Kathleen Hernalsteen

Wissenschaftlicher Beirat und Lenkungsgruppe zu neuen synthetischen Drogen

Die Lenkungsgruppe, die im November 1997 auf der 8. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der EBDD gebildet wurde, um Leitlinien für die Risikobewertung im Rahmen der Gemeinsamen Maßnahme betreffend neue synthetische Drogen zu erarbeiten, trat erstmalig am 16. April 1998 in Lissabon zusammen. Die Mitglieder der Gruppe betonten die Notwendigkeit einer Unterscheidung zwischen den allgemeinen Leitlinien für die Risikobewertung und den spezifischen Leitlinien für die Evaluation der Risiken von MBDB, mit deren Erarbeitung die EBDD kürzlich von der britischen Präsidentschaft beauftragt wurde. Sie einigten sich auf eine Struktur für den vorläufigen Entwurf der Leitlinien, die am folgenden Tag auf der 9. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats zusammen mit einem Zeitplan für die Risikobewertung von MBDB angenommen wurde.

Auf dieser Sitzung wurden Dr. Desmond Corrigan (Irland) und Dr. Salme Ahlström (Finnland) für die nächsten drei Jahre zum Vorsitzenden bzw. zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Teilnehmer erörterten die Durchführung der Gemeinsamen Maßnahme zu neuen synthetischen Drogen im allgemeinen und die Arbeit der Lenkungsgruppe im besonderen. Bei der Diskussion über die Evaluation von Qualitätskriterien der Nationalen Knotenpunkte wurde die Bedeutung der Qualität der von den Knotenpunkten übermittelten Daten hervorgehoben.

Am 15. Mai trat die Lenkungsgruppe ein zweites Mal zusammen, um eine ausgefeiltere Version des vorläufigen Leitlinienentwurfs zur Vorlage auf der nächsten Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats vorzubereiten.

Die Lenkungsgruppe und der Wissenschaftliche Beirat werden erneut am 30. September bzw. 1. Oktober zusammentreten. Der endgültige Entwurf der Leitlinien für die Risikobewertung soll auf dieser Oktobersitzung erörtert und Anfang November auf einer Sondersitzung des Wissenschaftlichen Beirates zum Thema Risikobewertung zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Lena Westberg

FORUM

Drogen-Nachrichten aus der Europäischen Union



ERIT, die europäische Föderation der Fachkräfte in der Drogenhilfe, hat kürzlich zwei Titel veröffentlicht - *Evaluating the Results of the Medical, Psychological and Socio-economic Treatment of Drug Users in Europe* (Evaluation der Ergebnisse der medizinischen, psychologischen und sozio-ökonomischen Betreuung von Drogenkonsumenten in Europa) und *Therapeutic Communities of Europe: Indicators and Qualitative Norms* (Therapeutische Gemeinschaften in Europa: Indikatoren und qualitative Normen). Im Rahmen dieser Projekte wurde eine in sechs Sprachen vorliegende Erklärung zu Indikatoren und qualitativen Normen in der therapeutischen Gemeinschaft erarbeitet.

Weitere Informationen: Luís Patricio, President of ERIT, CAT das Taipas, Rua das Taipas 20, Lissabon, Portugal. E-Mail Dr_Luis_Patricio@hotmail.com. Näheres über ERIT erfahren Sie auf der Website <http://www.erit.org>.

Die Organisation **European Cities on Drug Policy** (ECDP) produzierte unlängst mit Hilfe der GD V der Europäischen Union den „City Reader“, der 16 europäische Städte sowie ihre Situation und ihre Strategien in bezug auf den Drogenkonsum und Drogenhandel vorstellt und ständig aktualisiert werden kann.

Weitere Auskünfte: ECDP Co-ordination Bureau, Niddastrasse 64. D-60329 Frankfurt a.M., Deutschland. Tel. ++ 49 69 233 013/233 190. Fax: ++ 49 69 239 478. E-Mail: ecdp@oeko-net.de Website <http://www.oeko-net.de/ecdp/>.

Beiträge zur Rubrik „Forum“ sind an die Redakteurin K. Robertson zu richten.

DRUGS-LEX



ANWENDUNG VON DROGENGESETZEN:

*Belgien läßt Milde bei
Cannabiskonsum walten*

Eine Gemeinsame Richtlinie der belgischen Staatsanwaltschaft und des Justizministeriums vom 17. April dürfte zur Folge haben, daß der Konsum sowie der Besitz und Anbau von Cannabis für den Eigengebrauch in Zukunft seltener bestraft wird. Zwar bewirkt sie keine Änderung des Strafgesetzes, das den Vertrieb und den Handel mit Cannabis untersagt, doch werden die Staatsanwälte angehalten, der Anklage von Personen, die sich im Besitz kleiner Mengen befinden, „geringste strafrechtliche Priorität“ beizumessen. In der Praxis wird dies dazu führen, daß gegen die Mehrheit der Festgenommenen kein Strafantrag gestellt wird und die Polizei sie nicht mehr der Strafe, sondern „Hilfemaßnahmen“ zuführt.

Zwar wird mit dieser Initiative keine Legalisierung bezweckt, doch folgt sie dem auch in anderen EU-Mitgliedstaaten angewandten Grundsatz, daß das Problem des Cannabiskonsums auf anderem als strafrechtlichem Wege gelöst werden sollte und die Justiz nicht das einzige Mittel zur gesellschaftlichen Kontrolle des Drogenkonsums sein darf. In der Richtlinie wird vorgeschlagen, Konsumenten, die sich lediglich durch den Besitz strafbar gemacht haben, nicht zu einer Freiheitsstrafe zu verurteilen.

EBDD untersucht Vorgehen der Mitgliedstaaten im Fall des Besitzes kleiner Drogenmengen

Die EBDD bereitet momentan eine Studie zur Ermittlung der Kriterien (und ihres jeweiligen Gewichts) vor, anhand derer die 15 Mitgliedstaaten die Unterscheidung

VERÖFFENTLICHUNGEN DER EBDD:



Beobachtungsstelle produziert erste CD-ROM

European Union Legal Texts on Drugs lautet der Titel der ersten CD-ROM der EBDD, einer benutzerfreundlichen Datenbank mit mehr als 300 Rechtsakten und politischen Entscheidungen der EU-Institutionen im Drogenbereich. Dieser bislang einmalige Fundus trägt dem wachsenden Interesse an der europäischen Drogen Gesetzgebung und -politik Rechnung und vermittelt den EU-Mitgliedstaaten sowie Drittländern, Institutionen, Fachleuten, Journalisten und der Öffentlichkeit einen praktischen Überblick über die EU-Drogenbekämpfungsstrategien der letzten Jahre.



Auf der CD-ROM sind Verordnungen, Richtlinien, Entscheidungen, Entschlüsse, Gemeinsame Maßnahmen, Übereinkom-

men, Abkommen und parlamentarische Anfragen gespeichert, die sich direkt oder indirekt auf die Drogenproblematik in Europa beziehen. Zusätzlich zu den EU-Rechtstexten (zu Themen wie Gesundheit, Prävention, Drogenhandel, Geldwäsche, Vorprodukte usw.) enthält sie eine kurze Darstellung der EBDD und einen knappen geschichtlichen Abriss der Drogenbekämpfung in Europa.

Im Sommer in Englisch erhältlich. Preis 70 ECU.

Neue Veröffentlichungen der EBDD

- *Allgemeiner Tätigkeitsbericht 1997* (liegt inzwischen in Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch und Spanisch vor).
- EBDD-Werbeschrift für die EXPO '98 (dreisprachige Ausgabe in Englisch, Portugiesisch und Spanisch).
- Katalog der EBDD-Publikationen.

In Kürze erhältlich...

- 10 Sprachfassungen des *Jahresberichts 1997*: Portugiesisch (Juli); Dänisch; Deutsch; Französisch; Griechisch (August); Finnisch; Italienisch; Schwedisch; Spanisch (September); Niederländisch (Oktober).
- *Erster Report on Drug Information Structures and Sources* (Sommer 1998).
- EBDD-Informationsbroschüre in 11 EU Sprachen.

zwischen Eigengebrauch und Drogenhandel treffen. Es handelt sich um eine Folgestudie zu einem Workshop über die Anwendung der Drogen Gesetzgebung, der im März 1996 in Brüssel stattfand.

Die 15 EU-Mitgliedstaaten gehen sehr unterschiedlich an dieses Thema heran. Insgesamt jedoch wird der Besitz kleiner Drogenmengen dem Tatbestand des Eigengebrauchs zugerechnet und gilt als geringfügiges Vergehen. Größtenteils existieren keine konkreten Regelungen, und die strafrechtliche Verfolgung ist eine Ermessensfrage.

Durch diese Studie, deren Fertigstellung für Ende 1998 geplant ist, will die Beobachtungsstelle tiefere Einblicke in die diesbezügliche Rolle der Polizei und Justiz sowie ein präziseres Bild davon vermitteln, wie geltende Gesetze angewandt werden und welche Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten bestehen. Im Verlaufe der Studie, die mit internationalen Organisationen wie der Pompidou-Gruppe und dem UNDCP koordiniert ist, wird sich die EBDD an die einzelnen Mitgliedstaaten wenden.

Danilo Ballotta und Inês Pinto

Ein nationaler Knotenpunkt stellt sich vor

BELGIEN

Der Nationale Knotenpunkt für Belgien ist in der Abteilung Epidemiologie des Wissenschaftlichen Instituts für öffentliche Gesundheit „Louis Pasteur“ in Brüssel beheimatet. Dieses Institut ist dem Bundesministerium für Soziales, öffentliche Gesundheit und Umwelt angeschlossen und befindet sich außerdem in der Trägerschaft der für Gesundheitsfragen zuständigen Ministerien der belgischen Gemeinschaften.

Den Knotenpunkt verbindet eine enge Zusammenarbeit mit vier Teilknotenpunkten in der französisch-, flämisch- und deutschsprachigen Gemeinschaft des Landes sowie in der Region Brüssel.* Zusammen mit diesen vier Partnerinstitutionen bildet er das „Belgian Information REITOX Network“ (BIRN), das im März 1995 offiziell aus der Taufe gehoben wurde.

Die Aufgaben des Knotenpunktes bestehen darin, der EBDD die gewünschten Informationen zu übermitteln, sich an den Aktivitäten des BIRN zu beteiligen und für die Weitergabe von Informationen sowohl zwischen den belgischen Partnern als auch zwischen diesen und der EBDD zu sorgen.

Die Teilknotenpunkte in den Gemeinschaften und der Region Brüssel erfüllen spezifische Aufgaben. Dazu zählen die

Koordinierung von Präventionsprogrammen, die Dokumentation und die Sammlung epidemiologischer Daten zur Drogenproblematik. Außerdem sind sie für die Koordinierung der REITOX-Aufgaben in der jeweiligen Gemeinschaft bzw. Region zuständig.

Das BIRN dient vor allem folgenden Zielen:

- Förderung der Netzwerkbildung in Belgien;
- Herstellung und Aufrechterhaltung einer ständigen Verbindung zwischen der EBDD und dem belgischen Netz;
- Durchführung des REITOX-Programms für 1997/98;
- Verwirklichung des in der Gemeinsamen Maßnahme vom 16. Juni 1997 betreffend den Informationsaustausch, die Risikobewertung und die Kontrolle bei neuen synthetischen Drogen vorgesehenen Frühwarnsystems.

Die vier Teilknotenpunkte führen Maßnahmen zur Reduzierung der Drogennachfrage durch und koordinieren in ihren jeweiligen Bereichen lokale Netze, die in direktem Kontakt zu Drogenkonsumenten stehen. Zu ihren Aufgaben zählen ferner die Sammlung und Verbreitung von Informationen, die Erfassung und Zusammenstellung der verfügbaren Daten sowie die Initiierung und Leitung von Projekten zur Prävention und gesellschaftlichen Wiedereingliederung.

Zusammen mit den Teilknotenpunkten übermittelt der belgische Knotenpunkt der EBDD die Informationen, die sie benötigt, um sich ein vollständiges und klares Bild von der Drogensituation in Belgien zu verschaffen. Inwieweit er diese Informationen in zusammengefaßter Form vorlegen kann, hängt zum Teil von der Vergleichbarkeit der Informationen und Datenbanken in den einzelnen Regionen ab. Daher betrachten das Netzwerk und seine Partner die Herstellung der Vergleichbarkeit als eine ihrer wichtigsten Aufgaben. Zur Ausführung der verschiedenen Aufträge der EBDD beschäftigt der Knotenpunkt eine Vollzeitkraft.

* Als Teilknotenpunkte fungieren folgende Organisationen: Comité de Concertation sur l'Alcool et les autres Drogues (CCAD) in der französischen Gemeinschaft; Vereniging voor Alcohol- en andere Drugproblemen (VAD) in der flämischen Gemeinschaft; Arbeitsgemeinschaft für Suchtvorbeugung und Lebensbewältigung (ASL) in der deutschen Gemeinschaft; und Concertation Toxicomanies Bruxelles/Overleg Druggebruik Brussel (CTB/ODB) in der Region Brüssel. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Francoise Claeys, Institut Scientifique de Santé Publique – Louis Pasteur, Rue Juliette Wytsman, 14, B-1050 Brüssel. Tel.: ++ 32 2 642 50 24/23. Fax: ++ 32 2 642 54 10. E-Mail: Francoise.Claeys@reitox.neiph.fgov.be.

Durchführung der Gemeinsamen Maßnahme betreffend neue synthetische Drogen

Im Rahmen dieser Gemeinsamen Maßnahme, die der Rat der Europäischen Union im Juni 1997 annahm, wurde die EBDD im Februar 1998 von der britischen Präsidentschaft offiziell gebeten, eine Risikobewertung für die neue synthetische Droge MBDB vorzunehmen. Daraufhin ergriff die EBDD eine Reihe von Maßnahmen, um die vollständige Durchführung der Gemeinsamen Maßnahme zu gewährleisten.

Der Horizontalen Drogengruppe des Rates* wurde am 20. Mai ein Fortschrittsbericht vorgelegt, den die EBDD zusammen mit der Europol-Drogengruppe (EDS) erarbeitet hatte. Er enthielt eine Schilderung des Standes der Durchführung der Gemeinsamen Maßnahme sowie erste Informationen zu MBDB, die gemäß Artikel 3 der Maßnahme (Informationsaustausch) gesammelt und ausgetauscht worden waren. Am 22. Juni legten die EBDD und die EDS der Horizontalen Drogengruppe ein gemeinsames Dokument vor, dessen Gegenstand die Verbesserung der Mechanismen für die Umsetzung von Artikel 3 war.

Ferner gewährt die EBDD dem Wissenschaftlichen Beirat technische Unterstützung im Hinblick auf das Verfahren der Risikobewertung (Artikel 4), indem sie beispielsweise kurzfristige Ad-hoc-Studien in die Wege leitet und Workshops hochrangiger Experten organisiert. Auch die fortgesetzte Informationssammlung durch die Nationalen Knotenpunkte von REITOX soll dazu beitragen, daß mehr Daten für dieses Verfahren zur Verfügung gestellt werden können.

* Siehe DrugNet Europe Nr. 11

Offizieller Herausgeber: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften • Besitzer: Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, Rua da Cruz de Santa Apolónia, 23-25, P-1100 Lissabon • Direktor: Georges Estievenart • Redaktion/ Koordination: Kathy Robertson • Übersetzung: Übersetzungszentrum für die EU-Einrichtungen, Luxemburg • Druck: Cromotipo, Artes Gráficas, Lda - Lissabon • Gestaltung und Satz: Carlos Luís, Design de Comunicação, Rua João Gomes Abreu, 113-1Esq, 2810 Feijó • ISSN - 0873-5395 DrugNet Europe • Gedruckt und herausgegeben in Portugal • AO-AA-98-004-DE-C Gedruckt auf chlorfreiem Papier.

EBDD-Kalender

- 2.–3. Juli – EBDD-Verwaltungsrat, Lissabon.
- 6.–7. Juli – EBDD-Seminar über Therapie-Indikatoren, Lissabon.
- 13. Juli – Treffen der Leiter der EU-Agenturen, Lissabon.
- 17. Juli – Besuch von General McCaffrey bei der EBDD, Lissabon.
- 21.–23. Juli – Internationale Epidemiologie-Arbeitsgruppe.
- 24.–26. August – Teilnahme an ‚Suchtkonzepte und ihre Auswirkungen auf Prävention und Therapie‘, Zürich.
- 26.–28. August – Teilnahme an der ‚Nordischen Drogenkonferenz‘, Kopenhagen.

Ausgewählte EU-Veranstaltungen

- 10. Juli - Horizontale Drogengruppe, Brüssel.
- 24. Juli - Horizontale Drogengruppe, Brüssel.